

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 4 (1928)

Heft: 15

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieelste Seite

Paul Altheer u. Fritz Boscovits

Ostern

Kribbelnd fühlt der Mensch ein Jucken, wünschend feierte zeitgemäße Osterreier zu verschücken, fällt er sofortig besäße.

Über dies ist das Gemeine: Wie das ganze Jahr nicht, legt das Huhn auf die heile keine - Und der Hase nun schon gar nicht.

Mit den Fäusten in der Hose füllt man bei nächster Magen auf die gänzlich eiflose Osterzeit betrübt zu klagen.

Ginnal^a (jeder kann's bestätigen), fängt der Mensch nun an zu feiern, will man sich als Christ bestätigen ... Und dann feiert es an den Eiern^a



ergrauten Männern hinweg: «Oho, jetzt han ich bimde im Herr Bundesrat de Gupf iiggischlag.»

Der eine andere Stimme würde sachlich, aber weicher als im Ratssaal feststellen: «Mit dem Herrn Ständerat ist wieder einmal nicht gut Kirchen essen. Er ist hart wie eine Haselnuss.»

Es wäre auch sehr lieblich anzuschauen, wenn die würdigen Herren im Cut und im Schwinker an der Schänzlihalde zum Beispiel ihr Eiersuchen veranstalten würden. Man wende nicht ein, daß die Herren an den Osterhasen nicht glauben. Sie haben schon an ganz andere Dinge glauben müssen.

Außerdem ließe sich vielleicht einmal ein Empfang eines farbigen Fürsten auf die Ostertage verlegen. Es wäre zu schön, wenn so eine herrliche Hoheit dabei sein könnte, wie die von den Herren Bundespapas gelegten Eier von National- und Ständeräten bei fröhlichen Kinderliedern gefunden würden. Es dürfte nur nicht gerade der Keyslering sein, der in so ein frohes Osterfest hineinplatze, sonst würde er nach Hause schrei-

so groß, daß auch diese neuen Tausend erfolgreich darum herum dirigiert werden können.

Ein Kriegsschiff auf dem Genfersee.

Keine Angst! Es kreuzt vorerst nur auf dem französischen Teil des Wassers und soll keineswegs dazu bestimmt sein, uns in der Zonenangegenseitigkeit mores zu lehren. Immerhin ist es bestückt mit einem Torpedorohr und einem Maschinengewehr. Mit dem Torpedorohr schießt man vorerst nach Seefedern, während das Maschinengewehr als Symbol für das Maschinenheerprachorgan unseres Freunde David spazieren geführt wird. Trotzdem gibt es Schweizer, die vor David und seinen Reden noch mehr Angst haben, als vor diesem Mordinstrument.

Familienbillette.

Es geht vorwärts. Die Familienbillette sollen schon vom 1. Mai an provisorisch eingeführt werden. Ein paar Einschränkungen wurden gemacht, damit die Sache nicht zu einfach ist; denn

Allgemeine Einführung des Befehlsstabes

Auf den 1. Juni 1928 soll der Befehlsstab auf allen Linien der Schweizerischen Bundesbahnen zur Einführung kommen. Von der Westschweiz aus wird gewünscht, das Wort Befehlsstab durch «Abfahrtsstab» zu ersetzen



Vorschläge für Form und Benennung des «Befehlsstabes»

ben: «In der Schweiz befaßt sich das Parlament ausschließlich mit Kindereien. Die Bundesräte legen hier bunte Eier. Ich habe aber noch keinen gackern gehört. Vielleicht tun sie das bloß, wenn sie unter sich sind in den Sitzungen. Sonst aber ist das Wetter hier sehr schön.»

So würde der Keyslering schreiben. Deshalb müssen wir aufpassen, daß er uns das Fest nicht stört.

man sagt sich in eidgenössischen Betrieben auch heute noch mit Recht: Warum einfach, wenn's kompliziert auch geht? *

Tarzan

empfiehlt sich als Mitreisender für Familienbillette, da er gern billig fährt und sich, als Stammvater der Menschheit, mit allen Menschen verwandt fühlt.

Fürstenbesuch.

Nach Amanullah werden nun noch andere gekrönte Hämpter Europa besuchen. Man nennt bereits König Fuad von Ägypten, Mustapha Kemal Pascha, den Schah von Persien, Rhiza Khan und andere. Wir werden also im Laufe des Jahres noch reichlich Gelegenheit bekommen, uns in Bern offiziell lächerlich zu machen.

Der Befehlsstab.

Er hat sich bewährt — sagt man in Bern. Es ist nämlich, trotz des Befehlsstabes, bisher kein wesentlicher Unheil passiert. Die Zugverspätungen sind nicht viel größer als früher, und die Fahrpreise werden nach wie vor im voraus bezahlt. Außerdem haben bereits einige besonders talentierte Bahnhofsvorstände Anstellungen im Nebenamt gefunden — als Zeiger für die kommenden Schützenfeste. *

ZURICH
hat schon wieder tausend Menschen mehr zu zählen, zu ernähren und zu beaufsichtigen. In den zwei ersten Monaten des Jahres hat die Stadt dieses Kunststück fertig gebracht. Als man diese Meldung im städtischen Tiefbauamt erfuhr, beschloß man, die Ausgrabungen am Paradeplatz noch intensiver zu gestalten, um den Platz so groß wie möglich zu machen, auf jeden Fall

werden wir hoffentlich bald finden.

Der Pfarrherr von Niedererlinsbach

hat öffentlich beschuldigt, sich an Kindern derart ergriffen zu haben, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Der gute Pfarrherr scheint ganz vergesssen zu haben, daß er für die Seele da ist, nicht aber für den Leib. Ein Glück, daß der Arzt nicht auch sein Amt verkennt, und die halb tot geschlagenen Kinder nicht seelisch, sondern körperlich behandelt.

Teils sind wir bös,
Teils sind wir froh,
Teils ist's der pa
Teils ist's der Bo //

WENN SIE SCHREIBEN

«Der Schweizerische Dachshundklub hielt am letzten Samstag seine ordentliche Generalversammlung ab.» Die Eröffnung der Sitzung begann mit einem wohlinszenierten allgemeinen Freudengebell. *

In einer beinahe wissenschaftlichen Zeitung stand folgendes: «... und so blieb das arme Perpetuum mobile auch diesmal ein togeborenes Kind, das sich im Sande verlaufen hat.»

Noch spätere Generationen werden sich über dieses eigenartig begabte togeborene Kind viel mehr wundern, als über das nicht zustande gekommene Perpetuum mobile. *

Im nationalen Osteraufruf 1928 verbreite die Heilsarmee, von der man solches sonst nicht gewohnt ist, folgendes:

«Von einer heiligen Liebe zu den Gefallenen und Verlorenen beseelt, besuchen die Salutisten die Gefangnisse, zeugen an Hecken und Zäunen, und versuchen ...»

Es genügt. Aber das mit den Hecken und Zäunen, das sollten sie nicht tun. *

Ein Goldschmied inseriert:
Eheringe, ohne Löfungen, eigene Fabrikation.
Moderne Nibelungen-Eheringe usw. usw.
Praktische Geschenke für Kommunion und Konfirmation.

Man sagt mit Recht, daß man mit der Reklame nie früh genug einsetzen kann. Ob aber die Kommunion und die Konfirmation die richtigen Anlässe sind, den jungen Leuten die Ehe zu empfehlen ...

«Durch die Anschaffung modernster, elektrisch betriebener Säge-, Schleif- und Poliermaschinen bin ich imstande, allen Bedürfnissen schnellstens und billigstens nachzukommen.»

Mir scheint, der Mann nimmt den Mund etwas zu voll. Ich wenigstens kenne eine ganze Reihe von Bedürfnissen, denen weder mit einer Säge, noch mit einer Poliermaschine nachzukommen ist.

Ein Konfektionsgeschäft inseriert: «Bébés-Artikel für Kinder, Damen und Herren ...» Es scheint demnach, daß man in gewissen Gegenden für die Herren Windeln und für die Damen Nuggi verwenden muß. Sollten Steinach und Woronow dort so sehr gewütet haben, daß die Verjüngung akut geworden ist?

Tarzan bei den Schweizern



XXVIII.

Als Tarzan einst in diesem Jahr mal wiederum in Zürich war, beschaupte er mit Kampfgeist am Peterturm das «Blitzerüst».

«Warum? Weshalben? Wie? Und wo? nernt man die Holzgerüste so? So fragte Tarzan den Begleiter. Und dieser sagte froh und heiter:

«Ein Blitzerüst ist jederzeit zum Abbruch ganz und gar bereit. Doch keine Angst und keine Bange: Dies Blitzerüst, dies steht noch lange.»



«Wie chunt au din Sohn derzue Lehrer z'werde? Er hält halt e so schüli Freud a de — Feriel.»